

7. Bundesjugendtreffen in Marburg

Jugendbewegung und Umwelt

Gelungene Demonstration des DSB zu den Fragen Sport, Umwelt und Jugend

Die Universitätsstadt Marburg verbündete sich mit Petrus, der für die Dauer des 7. Bundesjugendtreffens dortselbst vom 16. bis 20. Mai die Sonne lachen ließ. Heiter und beschwingt verlief auch die Veranstaltung, was allerdings nicht nur dem Wet-

ter zu verdanken war, sondern der großen Vielfalt der Angebote zum Mitmachen und zum Sichkennenlernen. Es gab zwar auch kritische Stimmen, die jedoch den guten Gesamteindruck keineswegs schmälern konnten.



Lustiges Luftkissenspringen brachte auch Hessens Taekwondo-Sportler (im Vordergrund) zum Schwitzen.

Hoffnung zu Beginn

Armin Clauss, der hessische Sozialminister, hielt bei der Eröffnungsfeier in der Marburger Stadthalle die wohl aussagekräftigste Rede. Zu dem offiziellen Motto der Veranstaltung **"Die Umwelt bewegt den Sport"** sagte er, Sport und Umweltschutz dienten beide der Erhöhung von Lebensqualitäten; sie seien notwendige Voraussetzungen unserer körperlichen und geistigen Gesundheit! Sportler mußten nicht nur gegenüber ihrem Partner auf dem Spielfeld fair sein, sondern auch gegenüber ihren Partnern Tier, Pflanze, Boden, Wasser und Luft. Er ging auch auf das Reaktorunglück in Tschernobyl ein und begrüßte es, daß die Jugend Umweltprobleme nicht diplomatisch und harmonisierend bestehen las-

se, sondern engagiert und problemorientiert humane Lebensbedingungen verlange.

Mit Spaß und Musik

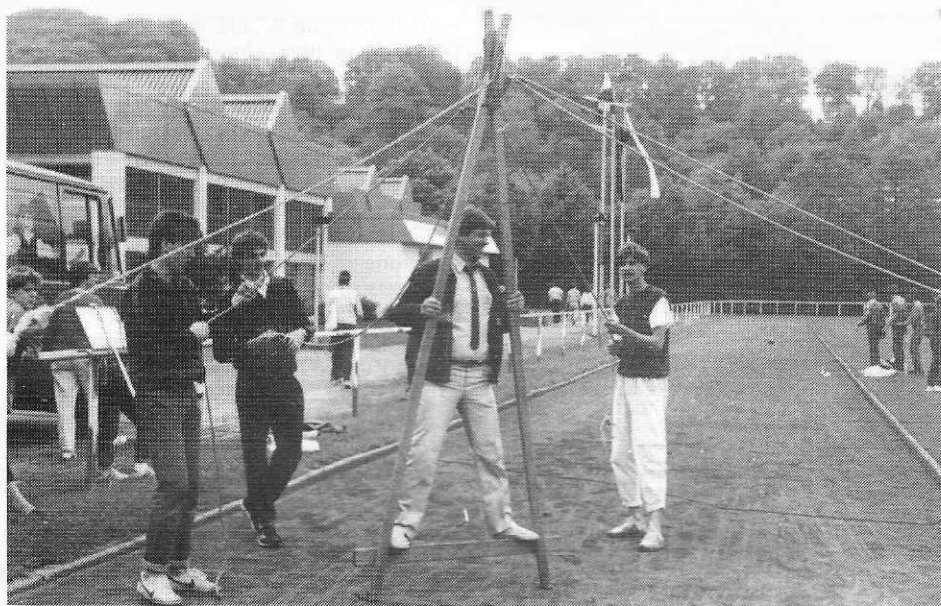
Da die offizielle Eröffnung eher den Jugendlichen selbst galt, freuten sich die über 3 000 Teilnehmer auf die große Eröffnungsparty, die in einer Abendveranstaltung bis nach Mitternacht auf dem Marburger Marktplatz gefeiert werden sollte. Diese Party wurde zu einem vollen Erfolg, was die bereits angereisten 50 Taekwondo Sportlerinnen und Sportler hinterher begeistert bestätigten.

Es gab viel zu sehen und zu erleben. Die Turner führten Juxturnen vor, wie zum Beispiel "Kopfsprung in die Reuße" oder Seiltanz

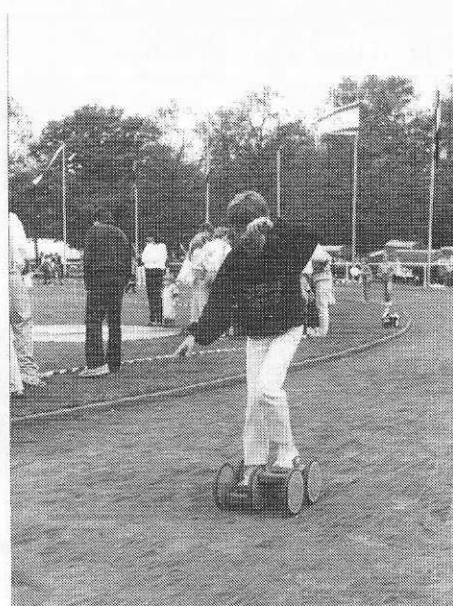
über den Köpfen der Zuschauer auf dem Platz. Gaukler tummelten sich in der dichtgedrängten Menge als Landstreicher oder Clowns verkleidet und trieben ihre Späße miteinander und mit den Zuschauern, Bewegungstheater Mobile und ein Puppentheater zeigten ihre Kunst, und Jugendschriftsteller stellten sich einem Gespräch. Auch viele, hier nicht genannte Gruppen trugen nicht weniger effektiv zum Erfolg der Party bei. Den krönenden Abschluß aber bildete die Rockgruppe Edo Zanki und Band. Unter deren heißen Klängen wogte die jugendliche Menge begeistert im Takt bis die letzten Töne verklungen. Während der ganzen Zeit sorgten mobile Kellner dafür, daß keiner an Durst litt und schlängelten sich auch durch die dichtesten Massen.



Reaktions-"Bruchtest" mit dem Gummihammer gegen "herausschießende" Erbsen.



Landes-Kampfrichterreferent Dieter Schilling aus Hessen macht den Stelzen-Spaß mit.



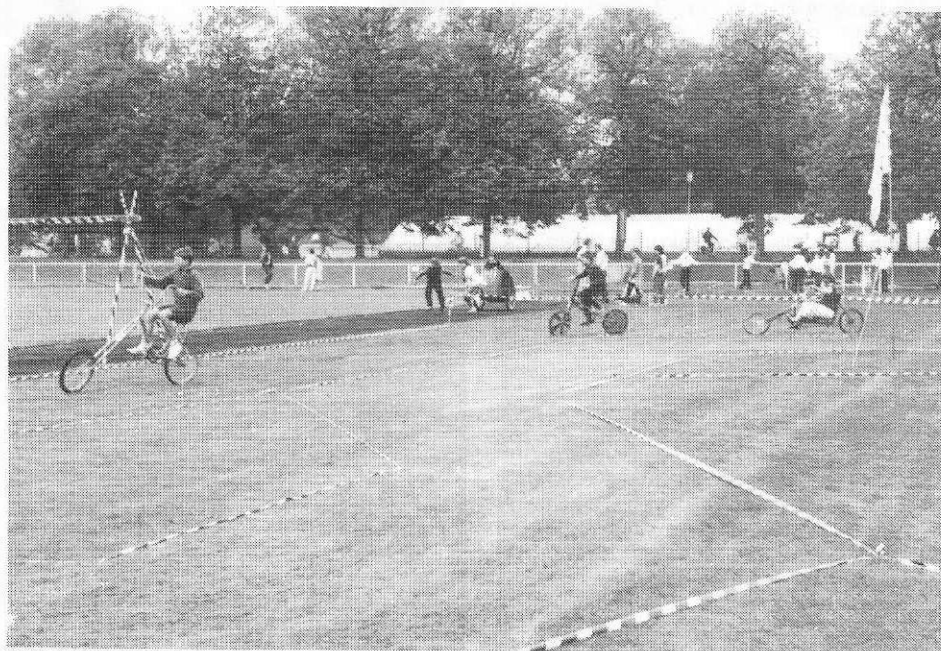
Seltsam gebaute Gefährte - abenteuerliche Fahrten

Erst Gedränge ...

Übernachtet wurde in den Klassen umliegenden Schulen in Schlafsäcken auf Luftmatratzen, und manch einem Teilnehmer fiel es nach dem vergnüglichen langen Vorabend schwer, um 7.00 Uhr früh aufzustehen und zum Frühstückszelt zu pilgern. Trotzdem waren an diesem zweiten Tag schon die meisten auf und drängten sich vor der Essensausgabe. Es war das erste und einzige Mal, wo die Organisation versagte: Wer etwas später kam, mußte diesmal bis zu einer Stunde in der Schlange stehen. War diese Hürde erst einmal genommen, standen den Teilnehmern sämtliche Veranstaltungen, Verkehrsmittel und das Schwimmbad umsonst zur Verfügung. Fast der gesamte Marburger Stadtkern, die Sportanlagen der Universität und das Lahnufer waren von Gruppen durchsetzt, die Vorführungen veranstalteten und zum Mitmachen einluden.



Beim Mosaik-Workshop brauchten die Steinchen nicht mehr zerkleinert zu werden.

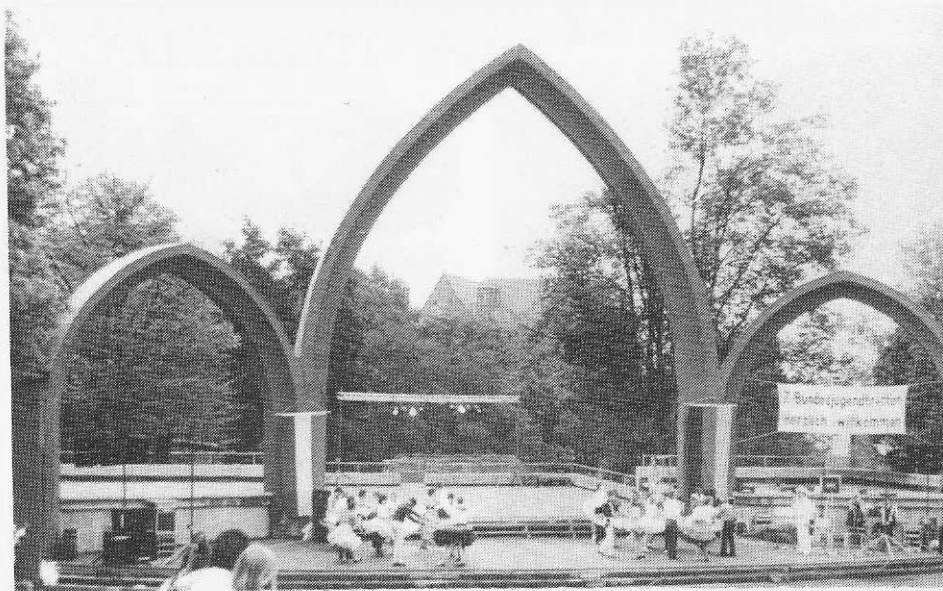


Ein ungewöhnlicher Rad-Parcours prüfte die Geschicklichkeit

... dann der Spaß

In kleinen und großen Gruppen, unter ihnen auch unsere Taekwondoler, schwärmten die Teilnehmer nach dem Frühstück aus, um hier oder dort stillzustehen und mitzumachen oder nur zuzuschauen. Da luden Tanzsportgruppen und Jongleure zum Mitmachen ein, dort warteten seltsam gebaute Gefährte, um auf die abenteuerlichste Art und Weise gefahren zu werden, und hier konnte sich der staunende Laie ostasiatischen Bewegungsformen widmen. Auch Theater und Pantomime lockten viele Zuschauer an und ehe man sich versah war schon Mittag in der Mensa.

Nach der reibungslosen Abwicklung der Hauptmahlzeit ging es dann sofort zum Nachmittagsprogramm, wo Natursportarten sich vorstellten: Schwimmen, Tauchen, Surfen, Joggen, Skilaufen, Wildwasserfahren und viele andere Natursportmöglichkeiten. Ein Wasserlabor führte vor, wie sehr diese Sportarten der Umweltbelastung ausgesetzt sind. Als Vorstellungsdisziplin war zum Beispiel Unterwasserrugby zu sehen, beim Zielangeln konnte die Auswerftechnik erlernt



Große Tanzshow am Pfingstsonntag im Freilicht-Theater des Marburger Schlosses (im Hintergrund).

werden und zum Schluß stand jedem frei im *DLRG-Haus* über *Umweltprobleme* zu diskutieren.

Nach dem Abendessen in der Mensa gab es um acht eine große Disco-Veranstaltung im großen Zelt. Die Tanzfläche wurde den ganzen Abend nie leer und auch an den Tischen ließ die Stimmung nie nach, denn der bekannte Disc-Jockey Andreas Waldherr wußte mit stimmungsvollen Platten und flotten Sprüchen stets zu begeistern. Jugendliche und ihre Betreuer tollten und vergnügten sich bis fünf nach zwölf, als die Veranstaltung nach einer kurzen Zugabe beendet werden mußte!

Konstantin Gil

Fotos: Wolfgang Pattberg

Fortsetzung im nächsten Heft

17. Bundesjugendtreffen in Marburg

Trumpf: Mitmachen

Die Jugend der DTU stellt erfolgreich Taekwondo vor



Nicht alles war so strahlend wie es scheint, doch im Endeffekt setzte sich der Gemeinsamkeits-Gedanke durch: Die Taekwondo-Delegation mit dem Marburger Schloß im Hintergrund.

Der dritte Tag des Bundesjugendtreffens war Sonntag, der 18. Mai 1986, und der große Tag für viele jugendliche Taekwondo-Sportler, weil die meisten von ihnen zum ersten Mal an einer Demonstration teilnahmen. Trotz anfänglicher Nervosität stellten sie Taekwondo ausgezeichnet vor und vertraten ihren Spitzenverband DTU würdig.

Von der Beteiligung her, stellte die DTU-Jugend eine der größten Gruppen der teilnehmenden Sportverbände. Mit knapp 70 von 80 angemeldeten Jugendlichen war die DTU als einer der kleinsten Verbände besser vertreten als beispielsweise der nach Millionen zählende Deutsche Fußballbund, der nur knapp 120 Vertreter aufbrachte.

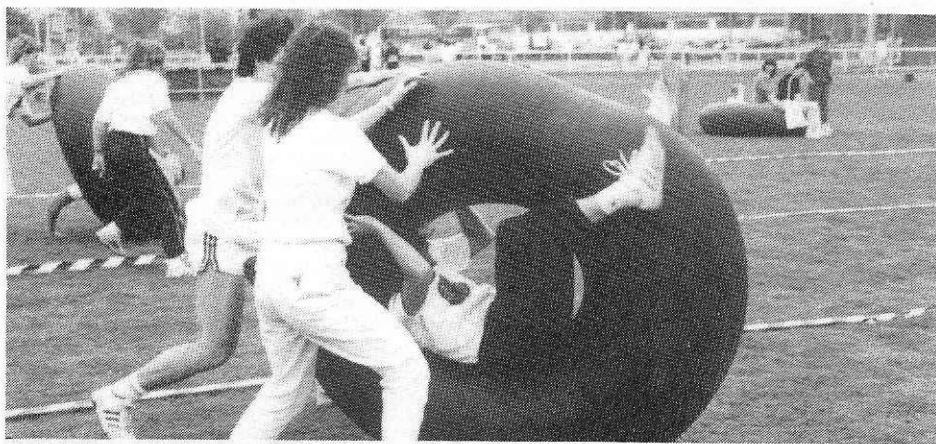
Stilprobleme und ...

Innerhalb der DTU-Landesverbände war wiederum einer der kleinsten, Rheinland-Pfalz,

der an der Spitze lag. Die TURP sandte unter der Führung von Alvin Sperling, dem Landesjugendleiter, alleine 35 Jugendliche. Davon waren aus Birkenfeld mit dem allseits bekannten Sportlehrer Karl-Otto Gemmel 25 gekommen. Auch Hessens Jugendleiter Willi Schuh konnte fast 25 Jugendliche aus Somborn organisieren, die mit ihrem Vorsitzenden, dem Landes-Kampfrichterreferenten Dieter Schilling anreisten. Der Rest kam vom Postsportverein München, Niedersachsen und Hamburg. Die vom Hamburger Jugendleiter Oktai Cakri angeleitete Jugendgruppe reiste erst am zweiten Tag an, und nur wenige Stunden nach der Vorführung wieder ab. Das, so fanden die meisten, war kein guter Stil und wirft trotz der exzellenten Vorführung seiner Mannschaft kein sehr günstiges Licht auf seine Organisationsarbeit. Der Bundesjugendleiter Wolfgang Pattberg und ich waren dankbar, daß er trotz Terminschwierigkeiten gekommen war, allein schon deshalb, weil er die Deutsche und Internationale Deutsche Meisterin Tanja Lütge mitgebracht hatte, die beim Publikum bestens ankam.

... bestes Styling

Auf Grund eines mißverständlich ausgedruckten Zeitplanes begannen wir mit der Vorführung statt um 9.00 Uhr erst um halb elf. Unter der Leitung von Karl-Otto Gemmel stellten unsere Jugendlichen das gesamte Repertoire des Taekwondo den Zuschauern vor. Hier konnte zum Abschluß des ersten Vorführteils Alvin Sperling durch Konzentration und einen Spitzenbruchtest beeindrucken. Danach wurden - zunächst zögernd - die ersten Zuschauer zum Mitmachen aufgefordert, von denen Willige leichte Selbstverteidigung lernten. Als die übrigen Zuschauer merkten, daß dies völlig ungefährlich war, faßten auch sie Vertrauen und mischten sich unter die Höhergraduierten. Gespräche in kleinen Gruppen, oder auch einzeln, unterstützten die praktisch geübten Techniken. Nach etwa einer halben Stunde beschnuppern folgten weitere 20 Minuten Vorführung, diesmal vorgetragen von der Hamburger Gruppe, unter der Leitung von Oktai Cakir. Die Ham-



Rund ging es bei der Abenteuer-Rallye zu

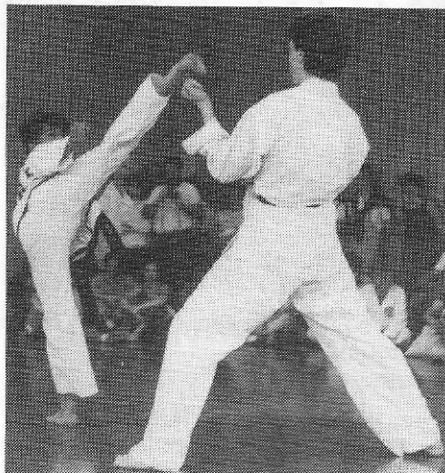
burger machten ihre Sache ebenfalls sehr gut, wobei Cakir zum Schluß mit einer komischen Nummer für Entspannung sorgte. In dieser Atmosphäre ließen sich die Zuschauer eine weitere Dreiviertelstunde in Selbstverteidigung unterrichten, bis die Taekwondo-Vorführzeit abgelaufen war und wir die Halle zugunsten anderer räumen mußten.

Diejenigen Zuschauer, die mit voreingenommenen Vorstellungen über Taekwondo gekommen waren, äußerten sich nach der Lehrstunde sehr positiv. Diese Jugendlichen und deren Betreuer werden ganz bestimmt keine unwahren Geschichten über "Taekwondo-Schläger" verbreiten oder solchen Gerüchten Glauben schenken. Andere wiederum haben vielleicht "ihre" Sportart bei uns entdeckt. Nach einem obligatorischen Abschlußfoto im Freien stürzten sich die Jugendlichen wieder in den Veranstaltungstrubel, den sie bis zum Abendbrot in vollen Zügen genossen. Interessierte konnten danach ab 20.00 Uhr entweder

den Folkloreabend auf der Schloßparkbühne besuchen, wo Tanzgruppen aus sieben Ländern ihre gekonnten Darbietungen offerierten, oder zum großen Zelt wandeln, wo die Workshopergebnisse vom Samstagvormittag von Holger Baumann (Hessischen Sportjugend) präsentiert wurden.

Nächstes Mal wieder

Wer am Pfingstmontag morgens um 8.30 Uhr das Bedürfnis hatte in die Kirche zu gehen,



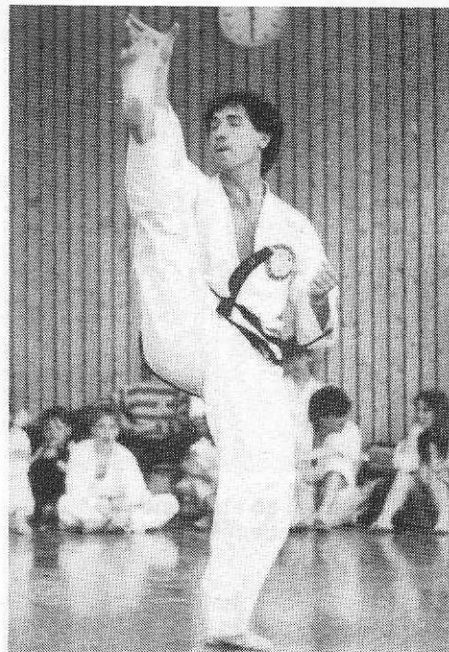
Die Hamburger mit gutem Ein-Step-Sparring ...

konnte im kleinen Zelt am ökumenischen Gottesdienst teilnehmen. Im Anschluß daran konnte jeder entweder wieder die vorhandenen Einrichtungen nutzen oder sich neue Aktionen anschließen, wo es zum Beispiel um Themen ging wie: Der Sportverein zwischen Isolation und Öffnung, Sport im Strafvollzug, Ausländer im Sportverein, Behindertensport, Spielräume von Kindern und Jugendlichen und vielem anderen mehr.

Nachmittags wurden dann Einzel- und Gruppenspiele angeboten. Die Teilnehmer konnten zum Beispiel eine sportliche Abenteuer-Rallye, ein Überraschungs-Turnier oder bei offenem Tanzen und Rock'n Roll-Time mitmachen. Abends bei der Abschlußparty im großen Zelt hieß es dann: "Nieder mit der Melancholie" (die wohl bei vielen zum Abschied aufgekommen sein mag) mit der Rockgruppe "Crackers". Diese Abschiedsparty werden viele sicher nicht so bald vergessen, denn soviel steht fest: Fast alle wollen beim nächsten Mal wieder dabei sein.

Konstantin Gil, Foto: Wolfgang Pattberg

Fortsetzung im nächsten Heft



... und hervorragender Hyong: Oktai Cakir.



Die Gruppen-Vorführung gelang glänzend